



FAIRliebt

der Musik lauschen



2015 erschien das 3. Hörbuch. **Edith Jürgens** hatte die Idee dazu und schrieb die Geschichte von Sandra auf. Im Hörbuch liest die damalige Hotel-Chefin **Gabriele Vester**, die Sandra aus dem Samocca kannte. Sandra freut sich, dass ihre besondere Geschichte jetzt auch hier im **kuno** zu lesen ist.



GESCHICHTEN AUS DEM ALBUM

ERINNERUNGEN VON SANDRA HARTMANN

Das schreibt Sandra über sich:

Meine Hobbys sind malen sowie „Mensch ärgere dich nicht“ spielen. Ich schaue gerne „Smack down“ an – das ist eine amerikanische Wrestling-Show. Ich würde gerne nochmal nach Norwegen reisen oder Irland.

Mein Arbeitsplatz im **Samocca** ist jetzt die Kasse. Gerne trinke ich natürlich Kaffee – der muss stark sein!

Am liebsten sammle ich Schafte jeder Art: als Figuren, Tassen oder auch auf meiner Bettwäsche!

Sandra zeigt ihr Fotoalbum. Gemeinsam sehen wir Erinnerungsstücke, die mehr sind als Fotos. Traurigkeit, Einsamkeit, aber auch Familie, Zufriedenheit und Glück. Mit den erlebten Geschichten wird Sandras Album ein aufregendes Buch. Momentaufnahmen, die ein



trauriges Mädchen im Kinderheim zeigen. Schließlich eine neue Familie, Geschwister, Zuckertüte zum Schulanfang. Ein kleines, schmales Mädchen im Krankenhaus. Sandras angeborene Gaumenspalte wird durch mehrere Operationen geschlossen. Für Sandra sind Menschen mit einer Behinderung besondere Personen. „Weil sie sich mehr anstrengen und immer beweisen müssen, dass sie die gleichen Gefühle und Hoffnungen haben wie jeder andere Mensch auch.“

Negative Gefühle schreibt sie auf, kann sich mühelos übers Wort mitteilen: „Schreiben ist, als wenn man mit jemandem redet. An einem Tag in meinem

Spätdienst wurde ich von einer Frau an der Kasse angesprochen, warum ich so dünn bin. Darauf sagte ich, es seien meine Gene. Sie sah mich an, gab mir ihren Bestellschein und bezahlte ... Ich selber habe gelernt, mich zu wehren. Und diese Frage kriege ich öfter bei Ärzten und Vorstellungsgesprächen im Wohnbereich sowie im Arbeitsbereich gestellt. Wo ich neu bin und keiner darüber Bescheid weiß. Für mich selber zählt nicht das Äußere, sondern das Innere des Menschen. Kein Mensch ist perfekt und sieht auch so aus. Meine Geschwister haben mir das Laufen beigebracht und so ist mein Leben: Bein vor Bein, Schritt für Schritt.“

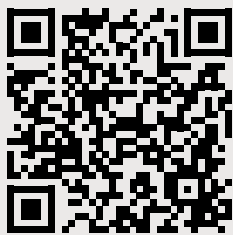
Wir blättern weiter. Die wichtigste Person, ihre Mutti, lacht uns an. Sie versteht es, die Traurigkeit, Einsamkeit und Ängste in Sandras Leben zu lösen. Ein heranwachsendes Mädchen geht zur Schule, lernt nebenbei Blockflöte, Keyboard. „Dadurch, dass meine große Schwester Vera Klavier spielen lernte und mich mitnahm, kam ich auch zum Klavierunterricht.“ Die nächste Seite zeigt ein Lichtbild: Sandra im Berufspraktikum. Sie probiert sich aus, arbeitet heute im Café Samocca. Der Umgang mit Menschen, im Berufsleben, in der Freundschaft, sind Sandra wichtig.

Wir sehen Fotos ihrer Freundin Monika und Sandra schreibt: „Wie der Tod in mein Leben trat. Wir haben zusammengehal-

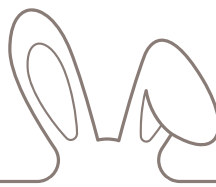
ten, in guten wie in schweren Zeiten. Meine Freundin Monika ist an einer schweren Krankheit gestorben. Das war traurig, aber es ist für Monika auch eine Erleichterung. Sie braucht sich nicht mehr zu quälen. Zusammen mit meiner Mutter habe ich Monika im Hospiz besucht, obwohl andere Kollegen fragten, warum ich mir das antun würde. Sie war eben meine Freundin. Was wohl nach dem Tod kommt? Ich glaube, wenn man stirbt, lebt die Seele weiter in unserer Erinnerung.

Vielleicht stellen wir uns diese Erinnerung als roten Schmetterling vor, so wie Monika es sich gewünscht hat. Meine Freundin hatte Sorgen, dass ich alleine zurückbleibe. Bis zum Schluss hat sie an mich gedacht. Wir haben noch viel zusammen gesprochen. Für die weitere Zukunft wünsche ich mir, dass das Thema nicht weggeschoben und mehr mit uns darüber gesprochen wird. Das ist für mich selber sehr wichtig, darüber zu reden.“

In einigen Jahren möchte Sandra in einer größeren Wohnung mit weniger Betreuung leben. Ein anderer Wunsch: „Vielleicht einen Freund haben, der mich nimmt wie ich bin. Nach Norwegen und Irland reisen. Wie die Fotos in meinem Album zeigen: Bein vor Bein. Schritt vor Schritt.“



Hier kann die Geschichte von Sandra angehört werden: Die **Hörbücher-CDs** erhält man kostenlos bei einer Nachricht an die **kuno**-Redaktion.



Tim findet das Ei im Baum



Lukas präsentiert ein Ei, das er gefunden hat

VIELE, VIELE BUNTE EIER!

EINDRÜCKE AUS UNSEREN OSTERFERIEN IM HORT

Wir haben Ostereier den Hügel hinuntergerollt. Ein Ei ist geplatzt! Da mussten wir alle lachen. Danach hat jemand alle Ostereier versteckt und wir mussten sie suchen. Sogar in einem Baum lag ein Ei. Die Eier durften wir natürlich zum Schluss essen.

Am Dienstag gab es etwas zu Naschen im Hort. Wir haben selbst Cake-Pops gemacht. Wie geht das? Ein Tortenboden wird zerkrümelt. Dann gibt man Frischkäse und ein wenig Wasser dazu. Als nächstes muss man alles gut zusammenkneten. Aus dem Teig werden kleine Kugeln geformt. Diese Kugeln müssen erst in den Kühlschrank und danach kann man sie verzieren. Wir haben die Kugeln in Schokoglasur getaucht und mit Streuseln verziert. Die Cake-Pops haben richtig gut geschmeckt und schön sahen sie auch aus.

In den Ferien basteln die Kinder immer viel. Diesmal haben wir für Ostern gebastelt. Manche Kinder haben Eier bunt angemalt. Einige haben Osterhasen aus Papier gebastelt. Dann sind auch noch kleine Hasen aus Wolle entstanden.

Len Schweizer
Sine-Cura-Hort



Franzi beim Teig formen



Ganz viel Spaß beim Basteln



OSTER-TRADITION

Traditionell färbten wir zu Ostern wieder viele Eier. Viel Spaß hatten wir dabei, die bunten Ostereier noch mit lustigen Aufklebern zu verschönern. Fleißig halfen Anja, Marcel, Detlef und die anderen Bewohnerinnen und Bewohner der Gruppe 2. Wir bereiteten die Mahlzeiten vor und Kuchen wurde gebacken. Am Ostersonntag grillten wir gemeinsam im Garten. Das waren schöne Osterfeiertage bei sonnigem Osterwetter.

Petra Hartmann
Haus Benedikt, Gruppe 2



OSTER-FERIENZEIT

Die April-Osterwoche war sehr wechselhaft – Aprilwetter eben: Kälte, Schnee, Regen und Sonnenschein – alles war dabei. Wir ließen uns aber nicht davon abhalten, einiges zusammen zu unternehmen. Wir haben das Schlossgespenst besucht und waren zusammen wandern. Der Osterhase hat bei Regen und Hagel unsere selbst gebastelten Osterkörbchen versteckt und wir alle haben die Körbchen wiedergefunden. Es waren sehr schöne, bunte Osterferien.

Ines Spaniel
Liv-Ullmann-Hort Wernigerode

GROSSARTIGE HILFE

UNSER SAMOCCA-HOSTEL ALS HILFS-ZENTRALE

Unser Hilfstransport startete am 19. März von Weddersleben an die Grenze der Ukraine. Nach der Abgabe unserer Hilfsgüter dort nahmen wir ukrainische Frauen und Kinder mit zurück. Die 27 Personen wurden in einer Unterkunft des Landkreises in Rübeland untergebracht. Von dort aus holten wir sie 2 Tage später wieder ab – wir hatten es ihnen versprochen ...



Am 23. März hieß es: „Morgen holen wir unsere Flüchtlinge ab und bringen sie bei uns im Samocca unter.“ Da musste schnell gehandelt werden: Wir planten die Zimmeraufteilung, bereiteten unser erstes Borschtsch zu und richteten ein zusätzliches Büro ein. Andreas Gutsche zog zum Arbeiten in das Samocca „Basislager“ ein und es wurde organisiert und organisiert ...

Mit täglicher Videokonferenz wurden die wichtigsten Aufgaben geplant und vor Ort durchgeführt: Arztbesuche bei Hausärzten, Kinderärzten, Zahnärzten, Spezialisten, Gesundheitshäusern, Medikamentenversorgung, Aufrufe von Spenden, Spendenkoordination, Essenversorgung, Dolmetschern, Brillenversorgung, besorgen von SIM-Karten, Datenaufnahme, Anmeldung beim Sozialamt, Anträge beim Sozialamt, Anmeldungen bei der Ausländerbehörde, Betreuung und Begleitungen bei allen zu

erledigenden Wegen, Netzwerkorganisation, Freizeitaktivitäten, Gottesdiensten, Bildungshaus, Begegnungsstätten, Schuluntersuchungen, Wohnungssuche, Möbelbeschaffung und so vieles mehr. Hand in Hand wurde gearbeitet und das mit einzigartigem Selbstverständnis so vieler Kolleg*innen, Bürger*innen und mit Ehrenamtsengagement. Es gab immer Personen, welche eingesprungen sind, Ideen hatten, Probleme lösten und uns den Rücken stärkten. Alles und jeden aufzuzählen, würde uns nicht gelingen, deshalb verzichten wir hier auf Namensnennung und sagen: „DANKE an ALLE, die mitgeholfen haben und das gerade lesen.“

IHR SEID GROSSARTIG!

Andreas Gutsche
Sozialer Dienst



SPENDEN-HELDEN 1515 EURO FÜR MENSCHEN IN NOT VON UNSEREN

Als wir die ersten Bilder im Fernsehen sahen, mussten wir uns die Augen reiben. War das die Wirklichkeit? Gab es tatsächlich Krieg in Europa? Mit jedem Tag neuer Nachrichten wurde es Realität: Der Krieg gegen die Ukraine war echt! Fragen über Fragen stiegen in uns auf. Wie konnte das sein? Nur bruchstückhaft fanden wir Antworten auf diese grausame und menschenverachtende Tat eines Machthabers aus Russland. Menschenleben werden einfach so ausgelöscht, Städte, Dörfer und ganze Landstriche dem Erdboden gleich gemacht. Viele Menschen haben alles verloren. Sie versuchen nur noch, ihr Leben zu retten, sind auf der Flucht und müssen unsagbares Leid ertragen. Jeden Tag aufs Neue erreichen uns schreckliche Nachrichten und Bilder.

Wir mussten helfen, das war sonnenklar. Wir sahen den krassen Gegensatz zu unserem Leben. In vielen Gesprächen wurde uns bewusst, wie selbstverständlich der Frieden in unserem Land geworden ist. Es ist selbstverständlich für uns, in einem Sozialstaat zu leben, Arbeit und eine warme Wohnung zu haben, oder dass täglich ein gedeckter Tisch bereitsteht und vieles, vieles mehr, was im Überfluss vorhanden ist. In einem Krieg ist all das in kurzer Zeit verschwunden. Und was tritt an die Stelle des Wohlstandes? Unausprechliches Leid, Not, Angst, Verzweiflung, Trauer und viele geliebte Menschen, die ermordet werden. Die große Überschrift lautete: „WIR WOLLEN DEN MENSCHEN HELFEN, DIE IN DIESER NOT SIND.“ Die Lebenshilfe

hatte mittlerweile ein Spendenkonto eingerichtet. Doch wieviel wollen wir spenden? Dann gab es eine große Überraschung. Viele unserer Bewohner öffneten ihr Herz und spendenden richtig viel Geld. Insgesamt kamen 1.515 € zusammen! So schrieben wir die Betreuer an, sodass die einzelnen Summen der Bewohner an die Lebenshilfe überwiesen wurden. Für diese großartige Bereitschaft möchten wir uns bei unseren 18 Bewohner:innen des Weingarten 22 von ganzem Herzen bedanken.

DAS WAR ECHT TOLL!

Matthias Kränz
Intensiv betreutes Wohnen „Weingarten“

Simone: Warum muss es Krieg geben? Die Familien werden auseinander gerissen. Gerade die armen Kinder müssen leiden!



Heiko: Sie haben ja gar nichts mehr und müssen ein neues Leben anfangen – darum habe ich 100 € gespendet!

Martina: Mit meiner Spende helfe ich denen, die nichts haben!



Matthias: Wenn Menschen in Not sind, muss man helfen!

Ute: Mir haben die Leute sehr Leid getan. Ich habe das im Fernsehen gesehen. Du siehst, dass die Leute sich quälen – da musste ich etwas tun!



Iris: Ich habe gespendet, damit die Menschen Essen und Trinken haben. Wer weiß, wie es uns einmal geht. Man muss sich gegenseitig helfen!

Dennis



Janine



Roland



Helmut



Ralf: Die Männer müssen ihre Heimat verteidigen und werden getrennt von ihren Familien. Sie verlieren alles ...



Enrico: Die Leute haben überhaupt nichts – nicht mal ein Dach über dem Kopf. Wer weiß, wie es uns einmal geht.

Michaela: Meine Spende ist für die armen Leute dort.



Maik: Ich habe Geld gespendet, damit sich die Menschen Nahrungsmittel kaufen können.

Torsten: Weil in ihrer Heimat alles zerbombt ist, brauchen die Flüchtlinge etwas zum Leben!



Aribert: Wir haben nämlich etwas dagegen, dass sie nichts mehr zum Essen haben.

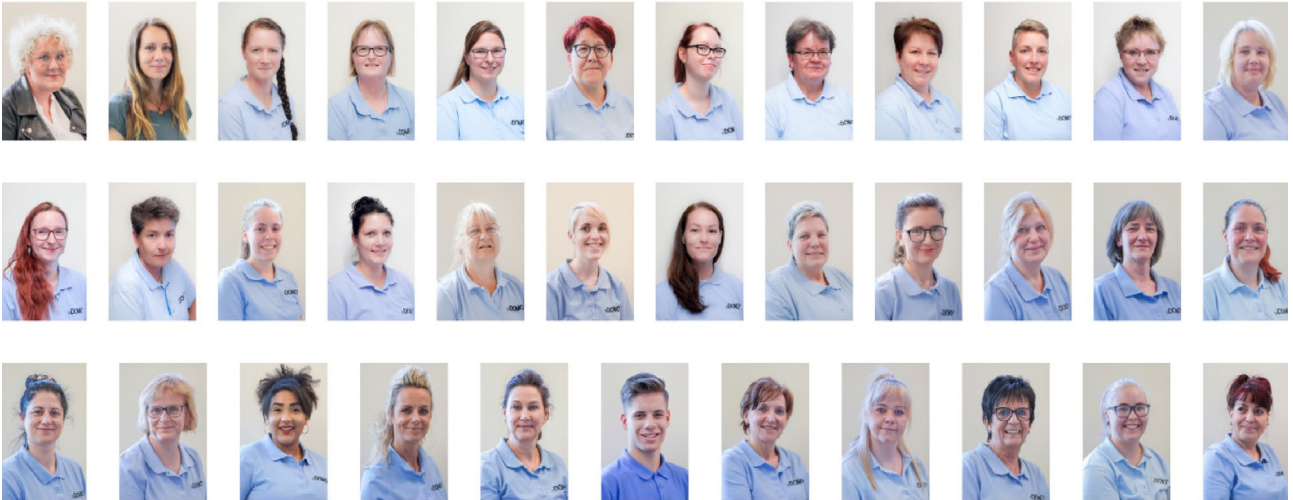
Dominic: „Die Frauen und Kinder konnten auf der Flucht kaum etwas mitnehmen. Darum habe ich 50 € gespendet, damit sie wieder was haben: Sachen zum Anziehen und Spielzeug.“





IN DOMO[®]

Der ambulante Pflegedienst der
Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg



WEIT MEHR ALS NUR EINE GRUPPE ENGAGIERTER MENSCHEN ...

*Unser ambulanter Pflegedienst InDOMO,
unter Leitung von Franziska Radon,
hat sich in den vergangenen 4 Jahren zu einem*



TOLLEN TEAM

entwickelt und leistet überzeugende Arbeit.

4

Jahre Jubiläum
★★★★

MEIN NEUER ARBEITGEBER IN DOMO

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN IM PFLEGEDIENST-TEAM

Meine vorherige Arbeitgeberin „Pflegedienst Simone Härtel“ stellte ihre Arbeit ein. Wir erfuhren, dass wir ab 1. Januar 2022 vom ambulanten Pflegedienst der Lebenshilfe übernommen werden können. Ich hatte mich bisher immer sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt. Mit Blick auf mein Alter war ich verunsichert. Noch einmal an einem neuen Arbeitsplatz beginnen? Sich wieder mit neuen Kolleginnen arrangieren? Neuen Arbeitsstrukturen gegenüberstehen? Wie ist mein neuer Arbeitgeber?

Besondere Bauchschmerzen machte mir die Gewissheit, dass

wir von da an viel mehr mit digitaler Datenerfassung zu tun haben würden. Doch nach dem Start wurde mir klar, dass meine Sorgen ganz unbegründet waren. Selten habe ich eine herzlichere Aufnahme in ein neues Unternehmen erfahren dürfen. Meine Sorgen verflogen, als ich dieses tolle Miteinander unter den Kolleginnen erlebte. Alle unterstützten mich und die anderen „Neuen“, standen ihnen stets mit Rat und Tat zur Seite. Da wurde uns die Umstellung zu der Arbeit mit den digitalen Geräten zur Abrechnung leicht gemacht. Ein großes Lob an die Pflegedienstleitung und deren Stellvertretung!

Inzwischen empfinde ich meine neue Arbeit als große Bereicherung. So kann ich z. B. durch Fortbildungen immer noch weiter dazulernen, was mir große Freude macht, ebenso wie das perfekte Arbeitsklima. Die Arbeit mit älteren und behinderten Pflegebedürftigen macht mir Freude, denn ich darf sie individuell unterstützen und ihnen zur Seite stehen.

Marina Köhne





BRIT KOPPERS – SEIT JANUAR 2021 – PERSONALWESEN

Mein Name ist Brit Koppers. Nach langjähriger Erfahrung im Personal- und Lohnwesen habe ich nun bei der Lebens-

hilfe Harzkreis-Quedlinburg die Personal- und Lohnbearbeitung für unsere insgesamt 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen.

Meine Arbeit bereitet mir sehr viel Freude. Es war eine große

Herausforderung, den Lohn mit allen zusätzlichen Bearbeitungen der Werkstattbeschäftigten zu bezwingen, zum Beispiel durch monatliche Meldungen an die Kostenträger und das Sozialamt.

Vom ersten Tag an fühlte ich mich sehr gut im gesamten Team der Lebenshilfe-Brücke aufgenommen.

Ich freue mich, ein Teil der Lebenshilfe-Harzkreis-Quedlinburg zu sein.

FRANZISKA KRONE

SEIT SEPTEMBER 2021 – QUALITÄTSMANAGEMENT / DATENSCHUTZ / BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Ich bin 37 Jahre alt und lebe seit einem Jahr mit meiner 7-jährigen Tochter wieder in meinem Heimatort Weddersleben. Nun habe ich die große Freude und Ehre, dem Team unserer Lebenshilfe angehören zu dürfen, zu dem ich mich bereits viele Jahre verbunden fühle. Während meiner 18 Jahre als „Fischkopf“ habe ich BWL studiert, als Bankkauffrau und als Verwaltungsleitung und Ausbilderin eines Bildungszentrums gearbeitet, Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzepte geplant und umgesetzt, Gründer:innen und Unternehmer:innen beraten und mich als Coach und Trainerin mit dem Schwerpunkt Burnout-Prophylaxe qualifiziert.

Im Qualitätsmanagement wirke ich aktiv an der Weiterentwicklung und Optimierung der internen Prozesse mit. Mein langfristiges Ziel ist ein für alle Bereiche strukturierter und kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP). Darüber hinaus freut es mich, das betriebliche Gesundheitsmanagement zu organisieren, da die Gesundheit aller Mitarbeiter:innen eine tragende Säule für die Erfüllung unserer Aufgaben ist.

Als Datenschutzbeauftragte unterstütze ich die Geschäftsführung bei den rechtlichen Pflichten gemäß DSGVO. Mein Anspruch ist, den hohen Anforderungen an den Datenschutz

durch rechtskonforme und zugleich praxistaugliche Lösungen gerecht zu werden.

Im Rahmen der Digitalisierung war ich verantwortlich für die Einführung einer Projektmanagementsoftware und koordiniere die Umstellung unserer Telefone auf Internettelefonie. Fragebögen mit digitaler Answerfassung und anonymisierter Datenauswertung werden bei uns demnächst eingesetzt. Ein neues Dokumentenmanagementsystem ist in der Planung. Was mich motiviert ist das Wissen, täglich ein kleines Stück unserer gemeinsamen Lebenshilfe-Zukunft mitgestalten zu können. Ich danke allen Kolleg:innen, Beschäftigten und Bewohner:innen, die mich unterstützen und mir ihr Vertrauen schenken.



SEBASTIAN SCHMALZ – SEIT MÄRZ 2022 – PRODUKTIONSLEITER IN DEN WERKSTÄTTEN

Was mich bewegt, ist die Arbeit mit den Menschen. Hier in den Werkstätten sind sie offen, ehrlich und dankbar. Das war für mich auch ein Grund, aus der Wirtschaft in eine soziale Einrichtung zu wechseln. Ich war überrascht: Die Lebenshilfe ist weitaus strukturierter, komplexer und vielseitiger als ich es mir vorstellte. Die Produktion, die Gruppen, die Gruppenstärken – in dieser Größenordnung ist jeder Tag eine neue Herausforderung, immer auch neu planen zu müssen.

Mein erster Aha-Effekt war, als mich bereits nach 2 bis 3 Arbeitstagen die meisten Werkstattbeschäftigten schon begrüßten: „Guten Morgen, Herr Schmalz!“ Sie sind ehrlich und sagen es mir direkt, wenn sie auf einen Auftrag „keinen Bock“ haben und ich neue Arbeit besorgen soll. Aber das ist Motivation für mich, möglichst allen Bereichen gerecht zu werden: unserer Lebenshilfe, den Auftrags-Firmen und natürlich auch den Werkstattbeschäftigten – es sollte alles in einem guten Einklang sein.

Ein interessantes Erlebnis war, dass ich Beschäftigte in der Werkstatt Schritte einer neuen Arbeit beibrachte, die man ihnen gar nicht zutraute. Nach 2 Tagen lief der Auftrag besser als erwartet. Die Beschäftigten hatten so Spaß an der Arbeit und eine höhere Wertschätzung erfahren. Das zeigt mir: Es ist meist mehr möglich, als man aktuell denkt. Mein Ziel ist es, genau dort weiterzumachen: Spaß an der Arbeit zu entwickeln. Wichtig ist, Bestandskunden zu gewinnen, um eine kontinuierliche Arbeit zu sichern und neue Arbeitsstrecken aufzubauen.

Mein Ziel ist es, genau dort weiterzumachen: Spaß an der Arbeit zu entwickeln. Wichtig ist, Bestandskunden zu gewinnen, um eine kontinuierliche Arbeit zu sichern und neue Arbeitsstrecken aufzubauen.

Mein Ziel ist es, genau dort weiterzumachen: Spaß an der Arbeit zu entwickeln. Wichtig ist, Bestandskunden zu gewinnen, um eine kontinuierliche Arbeit zu sichern und neue Arbeitsstrecken aufzubauen.

Mein Ziel ist es, genau dort weiterzumachen: Spaß an der Arbeit zu entwickeln. Wichtig ist, Bestandskunden zu gewinnen, um eine kontinuierliche Arbeit zu sichern und neue Arbeitsstrecken aufzubauen.

Sebastian Schmalz übernahm sozusagen den Staffelstab von Thomas Warnecke. Beide arbeiteten seit März als Team, um die umfassenden Aufgaben gut übergeben zu können.





ERSTES HAUS STEHT IM ROHBAU

INKLUSIVES NACHBARSCHAFTSWOHNQUARTIER

Das neue inklusive Wohnquartier „Mühlenanger“ wächst: „Das erste Haus steht im Rohbau, für die nächsten beiden sind wir in der Fertigung vor Ort“, sagt Andreas Löbel. Unweit vom Schloss- und Münzenberg setzt die Lebenshilfe auf dem Gelände des ehemaligen Motels in Quedlinburg ihr Projekt um, das sich an Familien mit einem älteren Familienmitglied, einem Familienmitglied mit Behinderung oder einem Pflegegrad richtet. Und mit dem zugleich eine Mischung aus Jung und Alt, ein generationsübergreifendes Wohnen wachsen soll. Die Investitionssumme liegt bei rund 9 Millionen Euro.

Gebaut wird in Holzrahmenbauweise – auf eigens gefertigten Bodenplatten, in denen die Fußbodenheizung, Ver- und Entsorgungsleitungen bereits eingebaut sind. Auf diese werden die Wände gestellt, dann der Dachstuhl montiert. „Nächste Woche kommen die Ziegel und die Photovoltaikanlage“, sagt Andreas Löbel. Zugleich sollen dann auch die Installationsarbeiten für Heizung, Elektro und Sanitär im Inneren des ersten Reihenhauses beginnen, in der es 4 Wohnungen geben wird. Dass der Rohbau jetzt in eine Plane eingepackt ist, dient dem Schutz vor der Witterung, erklärt der Geschäftsführer: An den Wänden sei auch schon eine Holzfaserdämmung angebracht. Verputzt würden diese später, wenn auch die Fenster eingebaut seien.

„Wir bauen im Reihenprinzip“, legt Andreas Löbel dar. Das heißt: Während im ersten Haus der Innenausbau läuft, wird das nächste im Rohbau gestellt. Und während es dann dort an den Innenausbau geht, entsteht ein weiterer Rohbau. „So ziehen die Gewerke von Haus zu Haus.“

Die Preise für Holz waren ein Thema, „... aber viel schlimmer war es, überhaupt Material zu bekommen“, sagt der Geschäftsführer. Aber die Lebenshilfe habe von ihrem Ziel, ökologisch und hoch energieeffizient zu bauen, nicht abweichen wollen. „Deshalb kam für uns eine Alternative gar nicht in Frage. Wir haben bundesweit geguckt, um Material zu ordern. Aber jetzt sind wir gut aufgestellt, dass wir ohne Baustopp produzieren können.“

Eigens für das Projekt ist im ehemaligen Intershop-Gebäude eine mobile Zimmerei eingebaut worden, in der die Vorfertigung erfolgt. „Wir bauen den Rohbau komplett mit unserem Inklusionsbetrieb.“ In dieser Quedlinburger Holzbau GmbH seien Mitarbeiter mit und ohne Behinderung tätig, alle seien sozialversicherungspflichtig beschäftigt. „Gerade im Baubereich ist es schwierig, für Menschen mit Handicap gute Arbeitsbedingungen zu schaffen“, sagt Andreas Löbel. So habe die Lebenshilfe etwa Hebevorrichtungen, Plattenwender und einen Kran gekauft, was auch

über die „Aktion Mensch“ und durch das Land gefördert worden sei. „Das macht die Arbeit extrem leicht. Für alle – für die Menschen mit und ohne Behinderung.“ Im derzeit laufenden Bauabschnitt entstehen 35 Wohnungen in Reihenhäusern. Alle sind barrierefrei und werden über eine kleine Terrasse und teils auch einen kleinen Garten verfügen. „Im nächsten Monat wollen wir auch mit dem Bau des Haupthauses beginnen.“ Mit diesem 2. Bauabschnitt werden noch 8 Apartments sowie Räume für medizinische und therapeutische Angebote, eine Tagespflege und den Pflegedienst der Lebenshilfe „InDOMO“ sowie von allen Mietern nutzbare Gemeinschaftsräume entstehen. Indem dieser Teil des Projektes nun parallel zum ersten Bauabschnitt umgesetzt werden soll, „wollen wir versuchen, ein bisschen Zeit einzuholen, die wir durch die Preissituation auf dem Holzmarkt, aber auch die Erschließung, die Bodenschutzuntersuchungen verloren haben.“ Und normalerweise wären auch schon alle Platten für die Reihenhäuser fertig. Doch im südwestlichen Randbereich finden derzeit noch archäologische Untersuchungen statt.

Petra Korn

leicht gekürzter Artikel der Mitteldeutschen Zeitung vom 19./20. März 2022

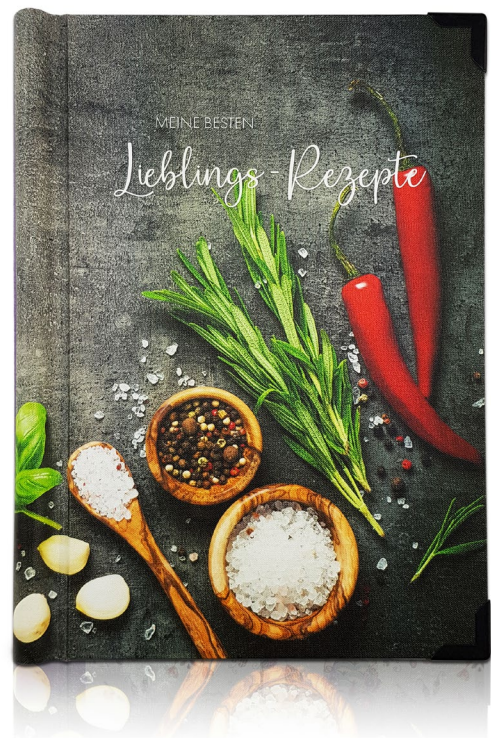
KREATIVITÄT KENNT KEINE GRENZEN

VON FAIRZWEIFLUNG UND FASZINATION

Ein Abenteuer beginnt da, wo Pläne enden. Dass ausgerechnet unser Abenteuer uns viele Jahre des Versuchs und Irrtums kosten wird, konnten wir nicht ahnen. Auch nicht, dass die Lösung so viel näher liegen sollte, als wir dachten.

Aber zurück zum Anfang: Alles begann vor gut 10 Jahren, als die Papierwerkstatt immer größere Aufträge für individuelle Speisekarten herstellen durfte. Die Individualisierung erfolgte meist durch die Prägung des Kundenlogos. Elegant und hochwertig, keine Frage – doch dies sollte schon das kreative Ende sein? Immer wieder wünschten sich Kunden Fotos oder Grafiken in gedruckter Form auf den Mappen. Dies konnten wir mit unserer hochgeschätzten Prägemaschine **#FrauBAIER** nicht realisieren. Die Reise begann, als deutlich wurde, dass nur eine professionelle Druckerei in diesem Punkt Abhilfe leisten könne. Einfach gedacht, doch leider gestaltete sich dies als jahrelanger Irrweg mit vielen Problemen. Entweder waren die Farben nicht abriebfest oder das Material ließ sich nicht verarbeiten. Die Suche nach der Lösung gewann wieder an Fahrt, als Gruppenleiter

Ralf Teske 2018 das **FAIRklemmt-Team** als neuer Kollege unterstützte und sein Wissen aus der Druckbranche mitbrachte. Den Stein ins Rollen brachte dann aber ganz unbeabsichtigt **René Tittel**, der eines Tages im **FAIRklemmt-Büro** mit einer bedruckten Leinwand stand, die noch gerahmt werden sollte. Dass ausgerechnet das Werbehaus der Harzdruckerei in Wernigerode Leinwände bedrucken kann, überwältigte uns. Der Kontakt war schnell hergestellt, erste Testdrucke wurden geliefert, weiter mit Materialien und Versiegelungen experimentiert. Schließlich absolvierten wir die letzten Schritte sehr schnell und konnten im Dezember 2021 unsere erste Klemmbinder-Serie „*Meine Lieblingsrezepte*“ herstellen, die wir erfolgreich über unseren *Onlineshop* als auch über *ETSY* verkaufen konnten. Es geht weiter, denn unsere Kunden haben schon ihre ersten besonderen Einzelstücke bei uns in Auftrag gegeben. Wir freuen uns, dass wir nun für unsere Klienten ein ganz exklusives **FAIRklemmt-Universum** erschaffen konnten, mit der



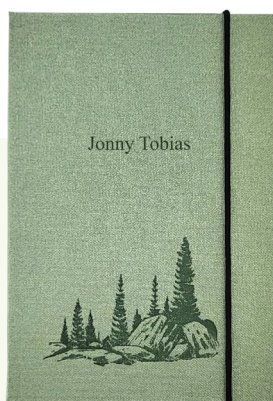
Möglichkeit, hochwertige Papierprodukte im eigenen Wunschdesign fertigen zu können – seien es nun besondere Geschenke zur Hochzeit, Taufe, die einzigartige Rednermappe oder ein neues Kontingent von Speisekarten im Corporate Design des Kunden.

Ebenfalls möchten wir uns bei Thomas Schulz, dem Geschäftsführer der Harzdruckerei und Steffi Beermann, der Leiterin des Werbehauses und ihrem Team für die professionelle Unterstützung bedanken.

Sabine Kiel

Papierwerkstatt **FAIRklemmt**

WANDERPASSHÜLLE



Die Zeit ist reif für eine hochwertige Hülle, passend für den *Harzer Wanderpass* – dies dachte zumindest Gruppenleiterin **Anke Risch** und entwickelte ein neues, tolles **FAIRklemmt-Produkt**. Mit diesem praktischen Begleiter schützt man sein Heft vor Schmutz und Beschädigungen. Die **FAIRklemmt-Wanderpasshülle** ist aus Kunstleder und Buchbinderpappe

gefertigt. Mittels Gummiband kann das *Harzer Stempelheft* befestigt und die Hülle verschlossen werden. Auf der Vorderseite wurde ein schönes Motiv geprägt. Die Schutzhülle bietet zudem Platz für weitere Begleithefte. Natürlich können wir diese auch personalisieren – ein schöneres Geschenk gibt es kaum für wahre Wander- und Naturfans.



#unFAIRschämt gut aussehende



OHRRINGE

Jetzt funkelt und schimmert es – handgefertigte **Ohringe** erweitern nun das **FAIRklemmt-Sortiment**. Niedliche Herzen, Schmetterlinge, Noten und unifarbene Metallic-Leinen sind nur die ersten Varianten unserer neuen Produktkategorie der versilberten Stecker aus Edelstahl. Diese zauberhaften Accessoires können einem schon mal den Tag **FAIR**süßen.

WERKSTATTRÄTE-VERSAMMLUNG NEUWAHL DES VORSTANDES FÜR SACHSEN-ANHALT

In den Fürstlichen Marstall Wernigerode lud die Landes-Arbeits-Gemeinschaft der Werkstatträte Sachsen-Anhalt (LAG) zur Mitgliederversammlung ein. Hauptpunkt der Veranstaltung war die Gründung der LAG-Frauenbeauftragten in Sachsen-Anhalt. Ebenso stand die Neuwahl des LAG-Werkstatträtevorstandes an. Dazu hatte sich aus unserer Einrichtung Marvin Müller aus der Papierwerkstatt aufstellen lassen. Gut vorbereitet und im schicken Hemd schlugen wir am regnerischen Morgen des 7. Aprils in Wernigerode auf. Grußworte per Video kamen vom Direktor der Sozialagentur, Herrn Strube und vom Behindertenbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt, Herrn Dr. Walbrach. Der „alte“ LAG-Werk-

statträtevorstand stellte seinen Rechenschaftsbericht vor. Danach ging es schon in die volle Wahlveranstaltung. Zuerst wurden 5 Frauenbeauftragte aus den Werkstätten in Sachsen-Anhalt in den Vorstand der neu gegründeten Landesarbeitsgemeinschaft gewählt. Im Anschluss wählte die LAG ihren neuen Vorstand. Alle Kandidat*innen konnten sich kurz vorstellen, um ihre Beweggründe für die Aufstellung zur Wahl zu erläutern. Nach der Stimmenauszählung schafften es die ersten 7 Kandidat*innen mit den meisten Stimmen in den LAG-Vorstand. Der alte LAG-Vorstand gleicht, bis auf zwei Neuzugänge, dem neu ge-

wählten Vorstand. Marvin hat es leider nicht geschafft, nahm es aber sportlich und will es in 4 Jahren zur nächsten Wahl noch einmal versuchen.

Jetzt liegt das Augenmerk in der Arbeit im Werkstattrat unserer Lebenshilfe, denn hier haben die Mitglieder gemeinsam mit unserer Frauenbeauftragten schon genaue Pläne für ihre zukünftige Arbeit!

Antje Drieling
Vertrauensperson des Werkstattrates



MAIK – EIN AUSNAHMETALENT EIN ORDEN IN GOLD FÜR SEINE LEISTUNGEN

Seit 2016 trainiert **Maik Rink** in der „TSG GutsMuths1860 e.V.“ Leichtathletik. Er ist nicht nur im Laufen sehr erfolgreich. Maik trainiert auch seine koordinativen Fähigkeiten, das sieht man deutlich. Seine gesammelten Urkunden, Medaillen und Pokale kann man kaum zählen. Er hat im letzten Jahr zum ersten Mal sein Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung geschafft. Da ich zur Abnahme des Behindertensportabzeichens DOSB ausgebildet und berechtigt bin, konnte er es bei mir ablegen. Maik erreichte sofort **Gold!!**

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!!

Maik ist in der Abteilung des Sportvereins ein aktives Mitglied. Das Training absolviert er jeden Mittwoch. In diesem Jahr nimmt er an vielen Laufveranstaltungen teil. So stehen noch der Waldlauf, „Die Hölle von Q“, die Special-Olympics-Bundesspiele in Berlin, der Ottonen-Lauf und die Winterlaufserie an. Er wird sehr erfolgreich sein – das ist klar!

Gern begleite ich dich als Trainerin weiter, Maik, denn mit dir macht Sport so richtig Spaß!

Jeannette Schmidt



MEIN SCHATZ UND ICH

Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.

- Albert Schweitzer -

Freundschaft, Liebe und Partnerschaft sind wichtig in unserem Leben. Ohne sie geht es nicht. Aber es gibt auch hier immer wieder Veränderungen – so wie in unserem ganzen Leben ...

„Ich möchte so gern mal mit meinem Schatzi in den **kuno!**“ So entstand die Idee zu diesem Fotowettbewerb. Danke an alle Helfer, die den Aufruf für diesen Teil 1 über ihre Netzwerke verteilten und selbst ihre Fotos sendeten. Für eine Fortsetzung können gern auch Digital- oder Papierfotos an die Redaktion eingereicht werden. Oder Interessierte

melden sich bei der Redaktion oder ihren Betreuerinnen und Betreuern – wir machen gern ein Foto von euch!

Einsendeschluss: 27. Juni



MATTHIAS & MANDY
10 JAHRE

MARCEL & DANIELA
29 JAHRE

MAX & JONNY
2 JAHRE



PATRICIA & MARVIN
3 JAHRE + 2 MONATE

FU LIN, DER PANDA – UNTERWEGS IN FRANKREICH

KAY FÖRSTER WILL'S WISSEN

Erinnert ihr euch noch an **Fu Lin**, den **FAIR**klemmt-Panda aus der letzten Ausgabe vom **kuno**? Dieser Panda ist ein echter Reisefreak. Mit seiner Bärenfreundin **Nicole** war er über die Osterfeiertage in der Region Elsass im Osten Frankreichs, an der Grenze zu Deutschland. Die Städte Mulhouse, Colmar und Straßburg waren die Stationen. Außerdem besuchten sie den Gerardmer See und das Mittelgebirge Vogesen. Fast schwindlig wurde es Fu Lin auf dem 1424 Meter hohen Berg Le Grand Ballon – dieser ist also

viel höher als unser Brocken. Das Elsass ist berühmt für sein gutes Essen und die delikaten Weine. Klar, warum Fu Lin, der alte Feinschmecker, unbedingt mitmusste. Die Beiden hatten eine Menge Spaß und kamen satt zurück.

Die nächste Reise des Bären steht auch schon vor der Tür. Er fährt zusammen mit Janine und Daniela Kraft auf der AIDA Mar zu einer Kreuzfahrt über die „Skandinavische See“. Mal sehen, was er danach alles zu berichten hat. Wir wünschen ihm Mast- und Schotbruch! AHOI, Fu Lin.



ENDLICH FRÜHLING

Endlich Frühling und der lange Winter ist vorbei. Wir aus der Quedlinburger Straße 21 können es kaum erwarten, wieder in unseren Garten zu gehen. Umgraben, Wurzeln entfernen und neues Gemüse pflanzen und säen. Auch bei uns auf dem Hof gibt es immer was zu tun, denn es soll ja alles gepflegt und sauber aussehen. Und natürlich kommt der Spaß auch nicht zu kurz.

Stefanie, Fred, Ursula, Stefanie, Vanessa, Anna-Dilan & Uwe



DIE TITELSEITE WIE DER KUNO ENTSTEHT

Seit dem 30. kuno gibt es immer ein schönes Portrait auf der allerersten Seite. Klingt gut – ist es auch. Aber wie entsteht diese Seite? Foto knipsen und fertig? Bei der Ausgabe 45 dauerte es, bis die endgültige Fassung gedruckt wurde. Am letzten Tag vor dem Drucktermin war sie erst fertig.

Die Aufnahme mit Leon Keil entstand im Ringheiligtum Pömmelte, einer Kultstätte von vor 5000 Jahren. Aber war das Foto das Richtige? René saß am Rechner

und probierte, das Foto im Querformat auf ein Hochformat zu beschneiden. Und wie benennen wir den Titel? „Irgendwas mit Vergangenheit“, meinte Eike. Aber ist das nicht zu negativ? Leon hatte die Idee: „Vielleicht Vergangenheit und Zukunft?“ Nicht schlecht! Aber wie stellt man das dar? Ein anderes Foto wurde ausprobiert. Dieses könne man sehr schmal beschneiden und in verschiedenen Farbstimmungen gegenüberstellen – für die Vergangenheit und für die Zukunft? René zauberte, Leon staunte: Was man denn alles mit einem Bildbearbeitungsprogramm so machen kann! Aber auch das war es nicht ...

Wieder hatte Leon eine Idee: Ein modernes Foto von ihm musste her! Am gleichen Abend machte Eike Fotos an der Brücke. Toll geworden – aber passend für den Titel? Eike konnte sich nicht damit anfreunden, zwei Fotos auf dem Titelbild zu haben ...

Zuletzt wurden sich alle einig: Der erste Entwurf war doch der Beste! Und dafür gab es sogar ein Lob von unserem ehemaligen Vorsitzenden der Bundes-Lebenshilfe Robert Antretter. Er bedankte sich außerdem für das ganze Magazin und bei allen, die daran beteiligt waren. Wenn das keine Ehre ist!!

ganzjährlich möglich - unabhängig von Zeit und Raum KUNO GUCKEN FETZT

Wir laden Euch ein, es den Kindern im Hort nachzumachen und in den kunoMagazinen mit Entdeckergeist zu stöbern.

Viel Spaß wünschen Euch Sabine, Eike und René von der kuno-AG



IMPRESSUM

Das **kunoMagazin** ist eine kostenlose Information der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg und erscheint alle zwei Monate.



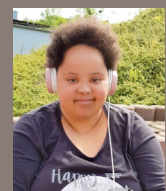
LEBENSILFFE
Harzkreis-Quedlinburg gGmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg
gemeinnützige Gesellschaft mbH,
Quedlinburger Str. 2, 06502 Thale OT Weddersleben
Gesellschafter: Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg e. V.,
Marslebener Weg 10, 06484 Quedlinburg
Spendenkonto: Harzsparkasse
IBAN: DE30 8105 2000 0901 0264 33
BIC: NOLADE21HRZ

Redaktion / Satz / Layout: Die **kuno-AG**
Sabine Kiel / René Tittel / Eike Helmholz
Lektorin: Antje Dirr
Redaktionsschluss: 12. Mai 2022
Auflage: 1000 Druckexemplare,
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Altpapier
Druck: Harzdruckerei Wernigerode
Fotos: Rechte bei der Lebenshilfe

Meinungen, Hinweise, Berichte und Termine sowie Abo-Wünsche des **kunoMagazins** als Heft oder PDF per E-Mail an:
kuno@meine-lebenshilfe.de oder
Kontakt unter **03946 – 9810-109**

Titelbild: Portrait von
Luisa Catepo Mahinal



WWW.MEINE-LEBENSILFFE.DE

